

Valesca Baert-Knoll¹ und Reinhold Boschki²

The ›Night‹ Holocaust Concert

Gedenkkonzert zum 75. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

»Wir müssen dem wieder neu aufkeimenden Hass, der Verrohung und der Gleichgültigkeit in unserer Gesellschaft ein Ende setzen – und Genoziden weltweit entschieden entgegenreten!«³

Der 27. Januar, das Datum an dem das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1945 von den alliierten Truppen befreit wurde, inzwischen internationaler Gedenktag an

die Opfer des Holocaust, ist ein Tag, der von der Last der Vergangenheit überschattet wird, die Gegenwart und Erinnerungskultur kennzeichnet und zugleich im Licht der Zukunft steht. Weltweit wird der 27. Januar von zahlreichen Gedenkveranstaltungen begleitet, so auch in Hannover, wo die Deutschlandpremiere des *The ›Night‹ Holocaust Concerts*⁴ stattfand:

»The ›Night‹ Holocaust Project möchte die Erinnerungen von Elie Wiesel (1928–2016) lebendig halten und sie mit der ergreifenden Musik von Leib Glantz (1898–1964) verbinden.«⁵

Dazu wurde die liturgische Synagogalmusik von Leib Glantz durch das *Symphonieorchester Kaliningrad*, dem *Staatschor Vilnius*, der *Moscow Male Jewish Capella* und dem *Norddeutschen Synagogalchor* unter der musikalischen Leitung von Arkadi Feldman im Wechsel mit von Sebastian Koch gelesenen Auszügen aus Elie Wiesel's *Night* (dt. *Nacht*) inszeniert.⁶



Leib Glantz

Der gebürtig aus Kiew stammende Leib Glantz war einer der wichtigs-

ten Kantoren und Komponisten jüdischer Musik. Er wuchs in der Tradition der *Cha'za'nut* auf; sowohl sein Vater wie auch seine beiden Großväter waren renommierte Kantoren mit chassidischem Hintergrund. Glantz emigrierte 1926 in die USA, dort wurde ihm eine Stelle als Chefkantor der angesehenen Ohev-Shalom-Synagoge in New York angeboten. Es folgten zahlreiche Synagogen- und Konzertauftritte die ihn zu einem Plattenvertrag mit der *RCA Victor Recording Company* führten. Diese Aufnahmen brachten ihm Einladungen u.a. nach Kanada, Südamerika, Europa, Südafrika und Palästina.

Insgesamt komponierte Leib Glantz 216 Stücke kantorialer chassidischer Musik. Der von ihm kom-



1 Valesca Baert-Knoll ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Religionspädagogik an der Universität Tübingen, Coleiterin der Forschungsstelle Elie Wiesel und Mitherausgeberin der ZfBeg.
2 Reinhold Boschki ist Professor für Religionspädagogik, Leiter der Elie Wiesel Forschungsstelle an der Universität Tübingen und Mitherausgeber der ZfBeg.
3 The ›Night‹ Holocaust Project, Infobroschüre zum Gedenkkonzert am 27.01.2020, S. 5.

4 Organisation: Matthias Dürsteroft.

5 Ebd., S. 5.

6 Auf youtube findet sich ein Videozusammenschnitt der Premierenveranstaltung in Kaliningrad: <https://www.youtube.com/watch?v=IU6xojTpKUC>. Für einen Kurzeindruck der Veranstaltung in Hannover empfiehlt sich: https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hallo_niedersachsen/The-Night-Holocaust-Concert-am-Gedenktag,hallonds56536.html.

ponierte *Mitternachts-Selichot-Gottesdienst* wird von vielen Kantoren, Wissenschaftlern und Liebhabern jüdischer Musik als das wichtigste kantonale Werk angesehen, das je veröffentlicht wurde. Die Aufnahme wurde live in der Synagoge Tiferet Zvi in Tel Aviv aufgenommen und wird seit 1954 jährlich von *Kol Yisrael* und *Kol Zion LaGolah Radio* weltweit ausgestrahlt. Das Wirken und die kantoralen Interpretationen von Leib Glantz werden als ein neuer Weg zur Analyse und zum Verständnis der alten jüdischen Gebetsmodi, der *Nu'sach*, angesehen.

Sein Sohn, Jerry Glantz, Gründer der Stiftung *The ›Night‹ Holocaust Project*⁷, hat dieses Projekt organisiert. Jerry Glantz hat 2008 das Buch *The Man Who Spoke To God* über das Vermächtnis seines Vaters publiziert; mit zusätzlichen 30 Audio-dateien von durch Leib Glantz persönlich gesungenen wichtigsten Kompositionen.

Elie Wiesel

Elie Wiesel wuchs in der Tradition des Chassidismus bis zu seiner Deportation 1944 mit 15 Jahren im ehemals rumänischen Sighet auf. Er überlebte Auschwitz, Buna und Buchenwald. Nach der Befreiung Buchenwalds durch die Alliierten kam Wiesel als *displaced person* nach Frankreich; dort begann er 1948 ein Studium der Philosophie, Literatur und Psychologie an der *Sorbonne* in Paris. 1956, mit der Veröffentlichung von *un di welt hot geshwign*, seinem jiddischen Erstlingswerk, aus welchem später die gekürzte,



weltweit rezipierte Fassung *Die Nacht* (Ursprungssprache franz. *La Nuit* 1958) entstand, brach Wiesel sein zehnjähriges Schweigen über seine Holocaust-Erfahrung und trat damit in das Licht der Öffentlichkeit. Er zog zeitgleich von Frankreich nach New York und begann dort seine schriftstellerische Tätigkeit, die von der Veröffentlichung weiterer Autobiografien zu biblisch-talmudisch-chassidischen Schriften über Essaysammlungen bis hin zu zahlreichen Romanen reichte.

1986 wurde Wiesel der Friedensnobelpreis verliehen: »Elie Wiesel ist einer der wichtigsten geistigen Führer und Wegweiser unserer Zeit. Seine Worte verkünden die Botschaft des Friedens, der Versöhnung und der Menschenwürde.«⁸

Elie Wiesels *Die Nacht – Erinnerung und Zeugnis*⁹ zählt zu den einflussreichsten und bekanntesten biographischen Zeugnissen über den Holocaust, es ist fester Bestandteil international rezipierter Holocaust-Literatur und gilt als der Schlüssel und Primärzugang zu Wiesels Gesamtwerk und Botschaft; die Motive, die darin angelegt sind, kehren in seinen anderen Schriften, mitunter leicht variiert, stets wieder. Ein zentrales Motiv, welches auch von vielen weiteren Zeitzeugen und Verfassern von Überlebensberichten genutzt wird, birgt bereits der Titel *Die Nacht*: »Niemals werde ich diese Nacht vergessen, die erste Nacht im Lager, die mein Leben in eine lange Nacht verwandelt hat.«¹⁰

Konzert und Veranstaltung am 27.1.2020

Angesichts der Bedeutung beider Zeugnisse, des musikalischen von Leib Glantz und des autobiografischen und literarischen von Elie Wiesel,

⁷ Die offizielle Website der Stiftung ist unter folgender Adresse abrufbar: <https://thenightholocaustproject.com>.

⁸ Aus der Preisverleihungsrede bei der Vergabe des Friedensnobelpreises an Elie Wiesel.

⁹ Die deutsche Printversion ist nur noch antiquarisch erhältlich, an einer kommentierten Neuauflage arbeitet derzeit die Forschungsstelle Elie Wiesel an den Universitäten Tübingen und Potsdam.

¹⁰ Wiesel, Elie (2008): *Die Nacht. Erinnerung und Zeugnis*, Freiburg, S. 56.



kann das Konzert als einzigartige Kombination gesehen werden, die für das Fortleben der jüdischen Religion und Kultur ebenso steht wie für die Präsenz der Erinnerungskultur in Deutschland und weltweit. Die Aufführung, auch die zahlreichen jüdischen Zuhörerinnen und Zuhörer aus aller Welt, stellen einen posthumen Sieg über die Nazis und ihre menschenverachtende Ideologie dar. Musik und Kultur des Gedenkens sind hier auf geniale Weise miteinander verwoben.

Die Inszenierung des Gedenkkonzerts, welches mit dem Klang eines/r *Schofar* und dem *Sch'ma Jisrael* endete, zeichnete sich neben hervorragenden musikalischen Leistungen vor allem durch das stimmungsvolle Zusammenspiel der Solisten mit Original-Tonaufnahmen von Leib Glantz aus; Vergangenheit und Gegenwart der jüdischen Synagogalmusik standen so in einem gesanglichen Dialog. Die Textauszüge aus Wiesels *Nacht* waren ausgewählte, zentrale Passagen, beginnend mit seiner Deportation, seiner Zeit in Auschwitz, den Todesmärschen nach Buchenwald und letztlich der Befreiung, atmosphärisch unterstrichen durch farbliche Illumination der Kuppel – rot, blau, lila, grün und ein Changieren zwischen diesen Tönen.

Die Veranstaltung wurde durch die multimediale Ausstellung *Five Rooms* im großzügigen Foyer des Kuppelsaals begleitet. In fünf Räumen bzw. Bereichen wurden dort Schlaglichter auf Rechtsextremismus, Antisemitismus und den Holocaust aufgezeigt, beispielsweise durch die Fotografieausstellung »Die Kinder von Bergen-Belsen« (Raum 2) und gefilmte Erfahrungsberichte ein »Perspektivenwechsel« (Raum 3) ermöglicht. Außerdem hatten im »Hoffnungsraum« (Raum 4) einige Non-

Profit-Organisationen und Vereine, die sich gegen Antisemitismus und für ein friedliches interreligiöses Zusammenleben einsetzen, die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit vorzustellen.¹¹

Das Interesse an der Veranstaltung war immens, der Kuppelsaal bis auf den letzten Platz besetzt, und dennoch standen noch einige Schlange an der Abendkasse in der Hoffnung, eine Restkarte zu erhalten. Die Karten waren im Vorfeld zu einem kleinen Teil an geladene Gäste, primär allerdings (80% der Karten, in Realzahlen 3.350) über das Bürgerbüro der Region Hannover, das Hannoveraner Künstlerhaus und die Gedenkstätte Ahlem allen Interessierten gratis zur Verfügung gestellt worden. Das große Interesse und die Rezeption der Veranstaltung zeigten, dass in der Gesellschaft das Bedürfnis besteht, an diesem Tag zusammenzukommen, innezuhalten und zu gedenken – in Gemeinschaft.

Dieses Bedürfnis ist am 27. Januar besonders präsent, darf allerdings nicht auf diesen einen Tag beschränkt werden im Sinne eines kurzzeitigen einmaligen moralischen Reinwaschens – ähnlich dem ökologischen *green washing*. Jerry Glantz, der Gründer und Initiator des »Night Holocaust Projects«, teilt diese Gedanken und hat das Projekt nicht nur als einmalige Veranstaltung für den 27. Januar konzipiert, auch wenn sie mit der Verknüpfung zu diesem Tag eine besonders konkrete Bedeutung bekommt, sondern als Wanderkonzert, damit auch jenseits des offiziellen Gedenktages der Opfer der *Schoah* gedacht und die Erinnerung aufrecht erhalten wird. Die Uraufführung fand 2019 in Kaliningrad statt, in Planung sind weitere, internationale Konzerte, demnächst in Israel und den USA.

¹¹ Vgl. hierzu die Projekte: MyGatekeeper; NoBorder. NoProblem – solidarity kitchens; Out of bubble into VR! – IKJA e.V.